

Bratsch empfing die Delegierten des Oberwalliser Ziegenzucht-Verbands im Gemeindesaal in Brasch. **Präsident Reinhard Grand** hiess sie und die Gäste herzlich willkommen.

Gemeindepräsident German Gruber stellt die die Gemeinde Gampel-Bratsch vor, welche vor genau zehn Jahren fusioniert hat. Die Landwirtschaft kennt den Wert von Wasser. Spätestens nach den längeren Trockenperioden der letzten Jahre gelangt



dieser Wert in das Bewusstsein aller. Gampel muss für den Erhalt seiner sechs Reservoirs einen erheblichen finanziellen Aufwand leisten. Wasser kann auch gefährlich sein, dann wenn es alle Grenzen überschreitet. Um Dorf und Bevölkerung zu schützen hat Gampel schon viel investiert und steht aktuell wieder vor einem grossen Projekt, verbunden mit dem entsprechenden finanziellen Aufwand. Gab es früher in Gampel noch 79 Ziegenhalter, die 245 Ziegen hielten, sind heute wohl noch etwa gleich viel Ziegen im Dorf, aber die Anzahl der Halter hat sich auf weniger als einen Zehntel verringert.

Anders tönt es bei **Ständerat Beat Rieder**: Im Lötschental gab es früher viele Ziegen, heute seien es nur noch wenige. Die Nebenerwerbslandwirtschaft war ein allseits anerkanntes Betriebssystem, von allen geschätzt und in der Freizeit unterstützt. Heute geraten Jugendliche in Erklärungs-Notstand, wenn sie in der Landwirtschaft tätig sind. Leider ist auch die AP 22+ kein Freund der Nebenerwerbslandwirte. Sie fördert nur noch den Vollerwerb, will ihn fit machen für die offenen Märkte. Die Agrar-



reform ist ein ernstes Thema, dem das Parlament viel Aufmerksamkeit widmen muss. Die Berggebietspolitiker müssen die schlimmsten Auswirkungen zu verhindern suchen, um die kleinstrukturierte und vielfältige Landwirtschaft im Wallis zu erhalten. Ein weiterer Schwerpunkt ist die vom Ständerat zu Gunsten der Nutztierhaltung korrigierte Version des Jagdgesetzes. Es ist nun an Franz Ruppen dieses Gesetz in der UREK des Nationalrates zu verteidigen. Beat Rieder betont erneut, dass ein Grossteil der Bevölkerung nicht mehr weiss, was die Landwirtschaft macht und dass die Verbände alles daransetzen sollten, den Schülerinnen und Schülern das Leben der Tiere auf dem Bauernhof, das Bewirtschaften von Flächen und die Produktion von Lebensmittel wieder näher zu bringen.

Der **SN-Verbandspräsident Daniel Steiner**, Burger von Bratsch, stellt seinen Verband vor und macht auf die Anlässe der Schwarznasenzüchter aufmerksam. Dem Verband gehören 45 Genossenschaften mit 12500 Herdebuchtieren an. Von 4600 an den Ortsschauen aufgeführten Tieren erreichten 1100

die maximale Punktezahl. Am 9./10. Februar findet die 30. Schwarznasenausstellung in Visp statt. Es sind 300 weibliche Tiere angemeldet. Auch solche Anlässe dienen der Information der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung. Das zeigen etwa die vielen Echos aus der ganzen Welt. Viele würden gerne ein oder mehrere Schwarznasen exportieren. Doch das verhindert die wegen der Krankheit Scrapie notwendige Genotypisierung leider oft. Im vergangenen Jahr wurden viele Tiere getestet. Leider entsprachen dem für den Export zulässigen Genotyp 1 nur gerade 3 Tiere. Acht Tiere erreichten Genotyp 2 und die restlichen blieben alle bei Genotyp 3. Auch da muss vielleicht die Politik einmal mithelfen, um die Kriterien der Genotypisierung den verschiedenen Rassen anzupassen. Steiner berichtet über die Grossraubtier-Vorkommnisse während der Sömmerung 2018, wo auf geschützten Alpen 100 Tiere Opfer wurden, gesamthaft waren 226 Risse zu verzeichnen. Entsetzt hat ihn die Tatsache, dass die Agrar-Allianz in ihrer Stellungnahme zur AP22+ verlangt, dass für die Sömmerung auf Schafalpen eine ständige Behirtung verlangt werden soll, damit die Schafalpen noch in den Genuss von Sömmerungsbeiträgen kommen.

Was **Urs Schnydrig zum Bockmarkt 2019** und zu den Ortsschauen erklärte, findet sich auf der Präsentation zur DV 2019. Obwohl CAE nun als ausgerottet gilt, will der OZIV eine Mindest-Überwachung aufrechterhalten, soweit diese finanzierbar ist. Jährlich sollen 10 Böcke aus verschiedenen Gegenden beprobt werden.



Die Anmeldungen für den Bockmarkt 2019 müssen bis zum 3. März erledigt sein. Neu sollen auch die Tiere für die Ortsschauen über Capranet oder über den Zuchtbuchführer angemeldet werden. Dasselbe gilt auch für die Leistungsschau 2019. Neu ist der auf den 20. Oktober vorgezogene Anmeldetermin. Schnydrig stellt die Anpassungen in den Reglementen des Bockmarkts und der Leistungsschau vor. Angepasst wurden auch die Auffuhrgebühren, nachdem die beiden Anlässe vom Organisatorischen her überarbeitet und aufgepeppt wurden.

Georges Schnydrig vom Verein Schweiz ohne Grossraubtiere verweist auf die Meldungen des Lausanner Labors, dass kaum Hybriden in der Schweiz existierten. Dem Verein liegen andere Studien vor, die nicht das gleiche Ergebnis aufweisen. Vorerst will man aber mit der Publikation warten, um nicht die vom Ständerat vorgespurte Anpassung des Jagdgesetzes zu stören. Wenn das deswegen angekündigte Referendum der linken Parteien käme, müsste der Verein ein bis zwei Millionen Franken aufwerfen, er ist also auf jeden Mitgliederbeitrag angewiesen.

Urs Schnydrig berichtet, dass Eggel Edwin aus Naters als Experte demissioniert hat. Er war von 2002 bis 2018 Experte und von 2004 bis 2018 Chefexperte. Andres Martin aus Naters und Bittel David aus Niedergampel haben die Prüfung zum Experten erfolgreich abgelegt. Fernando Steiner aus Niedergampel und Paul Brantschen aus St. Niklaus haben sich weiterhin bereit erklärt, in Notsituationen auszuhelfen. Der Vorstand und die Experten haben gemeinsam beschlossen, dass es eigentlich keinen Chefexperten braucht. Einer der Experten soll laufend als wechselnd als Oberjury tätig sein.



Das neue Vorstandsmitglied Damian Treyer.

Vermutlich soll das Gefra-Projekt in Zukunft die Zuchtfamilien fördern. Dazu braucht es einen speziellen Experten, dessen Ausbildung aber frühestens ab 2021 möglich ist.

Nationalrat Franz Ruppen weilt sichtlich gerne unter den Ziegenzüchtern. Seine Freude, den Bockmarkt in «seiner» Gemeinde beherbergen zu können, steht ihm ins Gesicht geschrieben. Die Geselligkeit an landwirtschaftlichen Anlässen verschafft ihm Ausgleich zum harten Alltag als Politiker, Gemeindepräsident und Nationalrat. Am Natischerberg hat die Nebenerwerbslandwirtschaft einen hohen Stellenwert. Ruppen kennt deren Situation und tritt aus Überzeugung gegen deren Diskreditierung in der Agrarreform 2022+ an. Derzeit beschäftigt ihn das Jagdgesetz, dessen Änderungen des Ständerats er in der UREK-Nationalrat «durchboxen» will. In der Nationalrats-Kommission zeichnen sich die gleichen Monsterdebatten ab, wie dies schon in der Ständerats-Kommission der Fall war. Die Debatte im Nationalrat ist auf den 8. Mai 2019 terminiert.



Reinhard Grand, der von 2010 bis 2019 im Vorstand tätig war und seit 2015 Präsident des OZIV ist, hat seine Demission eingereicht. Die Delegierten wählen **Damian Treyer aus Ausserberg** einstimmig in den Vorstand. Ebenfalls einstimmig wählen die Delegierten **Urs Schnydrig von Mund** zum neuen Präsidenten des OZIV. Reinhard Grand wird zum neuen Ehrenmitglied des OZIV ernannt.

Rosmarie Ritz, Sekretärin der BVO erklärt im Auftrag des Kantonstierarzt wie die Einführung der TVD beim Kleinvieh angedacht ist. Noch seien viele Fragen offen, welche dem BLV von der Begleitgruppe im Dezember zur Klärung in Auftrag gegeben wurde. Im Besondern der Termin für die

Markenbestellung und die finanzielle Seite wurden von den Vertretern der Schaf- und Ziegenzüchter in Frage gestellt. Die Präsentation TVD gibt weitere Auskunft. Ebenfalls werden Informationsveranstaltungen organisiert, sobald mehr klar ist.

An der **DV des Schweizerischen Ziegenzuchtverbands** vom 9. März 2019 in Plaffeien wird Fernando Steiner aus Niedergampel für 35 Jahre Zuchtbuchführung geehrt. Ebenso werden Tony Jossen aus Naters als Mitglied der Arbeitsgruppe und Edwin Eggel aus Naters als Experte und als Mitglied der Arbeitsgruppe des SZZV geehrt.

In Bratsch werden die Züchter des Mister Naters, Edwin und Kasimir Eggel aus Naters sowie des Jung-Mister Naters, Adrian Eggel aus Naters geehrt. Ebenfalls werden die Züchter der rangierten Böcke geehrt.

Da Eggel Edwin vom Vorstand des OZIV 2018 als Experte freigestellt wurde, steht ihm nicht automatisch die Ehrenmitgliedschaft zu. Mit 36 Nein-Stimmen zu 11 Ja-Stimmen und einer Enthaltung lehnen die Delegierten die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft ab.



Beat Imhof, Präsident der Bauernvereinigung Oberwallis, verweist auf die mit der Agrarreform anstehenden Gefahren für die Landwirtschaft im Berggebiet. Er ruft die Versammelten auf, bei den Wahlen im Herbst den bereits bekannten Gesichtern, deren Wert für die Landwirtschaft unschätzbar ist, die Stimme zu geben. Er lädt die Anwesenden der Generalversammlung der BVO am 3. März in Naters ein. Am Nachmittag finde der Grosse Fastnachtsumzug statt, so lohne es sich doppelt nach Naters zu kommen.

Urs Schnydrig stimmt auf das Referat von Konrad Klötzli von der IG Anbindestall ein. Der Bau von neuen Anbindeställen für Ziegen ist verboten. Toleriert werden nur noch bestehende Anbindeställe. Der OZIV will sich im Rahmen der Agrarreform 2022+ dafür einsetzen, dass Anbindeställe den Laufställen gleichgesetzt werden. Dafür sucht der OZIV eine engagierte Persönlichkeit, die sich dieser Problematik annimmt.



Der neue Präsident Urs Schnydrig bedankt sich in herzlichen Worten für das Vertrauen und will sich voller Energie für das Wohl der Ziegenzüchter einsetzen.

Konrad Klötzli, Präsident der seit 2014 bestehenden IG Anbindestall ist überzeugt, dass das Tierwohl im Anbindestall dem Tierwohl in Laufställen ebenbürtig ist. Der Handel verlangt heute oft Tiere mit BTS und RAUS. BTS sei in Anbindeställen nicht möglich. Es werde schwierig sein eine vergleichbare Lösung für Tiere im Anbindestall zu finden. Bio Suisse erlaubt die Anbindehaltung auf Druck der Züchter vor allem aus den Kantonen Graubünden und Wallis noch bis 2022. ProSpecieRara würde zwar das Haltungssystem anerkennen, will sich aber nicht in der Öffentlichkeit dafür einsetzen, da die Organisation von öffentlichen Geldern lebt. Die IG will sich bei der Suche nach einem Nachfolger des BLW-Direktors dafür stark machen, dass wieder ein Mann mit Boden unter den Füßen gewählt werde. Der Schweizer Bauernverband will die IG unterstützen, indem er den Anbindestall in der AP22+ in die Tierwohlverordnung einbringt. Ansetzen müsse man auch bei der Bundesverordnung für den Biolandbau und bei der Delegiertenversammlung der Bio Suisse. Klötzli verspricht, dass die IG die Ziegenzüchter unterstützt, die Ziegenhalter müssen aber in der Angelegenheit federführend sein.

Kurz nach 16 Uhr kann Reinhard Grand seine letzte Delegiertenversammlung abschliessen.

Die nächste Delegiertenversammlung unter der Führung von Urs Schnydrig wird am 1. Februar 2020 in Visperterminen stattfinden.



Der erneuerte Vorstand des OZIV, von links: Claudio Lorenz aus Törbel, Armin Andenmatten aus Susten, Damian Treyer aus Ausserberg, Urs Schnydrig aus Mund, Thomas Schnydrig aus St. Niklaus.